

Einblick in die Praxis: RP Crest

STABILE ERTRÄGE BEI HOHER DIVERSIFIKATION

RP Crest

Vor dem Hintergrund anhaltend niedriger Zinsen und volatiler Aktienmärkte suchen Investoren alternative Ertragsquellen. Eine Möglichkeit ist die Volatilitätsrisikoprämie. Sie verspricht stabile Erträge, die nur schwach mit traditionellen Anlageklassen korrelieren, wie Matthias van Randenborgh, Firmengründer von RP Crest, und sein Kollege Christian Mardeck, CFO bei RP Crest, im Interview mit upgrade! erläutern – ein Anreiz, sich einmal näher mit Volatilitätsrisikoprämien zu beschäftigen.

RP Crest wurde 2011 von Matthias van Randenborgh und Dr. Wolf-Dieter Freitag gegründet. Das Team der Investmentboutique besteht derzeit aus neun Mitarbeitern und besitzt langjährige Erfahrungen im Optionshandel. Die Münchener bieten ausschließlich den Fonds RP Vega an und verwalten darin derzeit Gelder in Höhe von rund 500 Millionen Euro. Zu den Kunden zählen überwiegend institutionelle Investoren wie Versorgungswerke, Versicherungen und Stiftungen.

upgrade!: *Herr van Randenborgh, Volatilitätsrisikoprämien gehören auf den ersten Blick für viele Investoren noch zu den Exoten. Viele institutionelle Investoren stehen im anhaltenden Niedrigzinsumfeld immer stärker unter Druck, stabile Renditen zu erzielen. Warum sind gerade Volatilitätsrisikoprämien eine sinnvolle Ergänzung fürs Portfolio?*

van Randenborgh: Wir finden Volatilitätsrisikoprämien gerade im aktuellen Umfeld und relativ zu Aktien und Anleihen attraktiv. Die Performance von Aktien und Anleihen hängt von der Fähigkeit von Unternehmen ab, Erträge zu erwirtschaften, mit denen Dividenden und Zinszahlungen geleistet werden können. Deswegen sind sie konjunkturabhängig. Das ist bei der Volatilitätsrisikoprämie nicht der Fall. Volatilitätsrisikoprämien entstehen, weil zwei Anleger einen Risikotausch miteinander vereinbaren. Optionskäufer versichern sich durch den Erwerb von impliziter Volatilität, und die Optionsschreiber lassen sich diese Versicherungsdienstleistungen über eine Volatilitätsrisikoprämie vergüten. Diese implizite Volatilität handelt im Durchschnitt über der tatsächlich realisierten Volatilität. Deswegen ist die Entfaltung von Volatilitätsrisikoprämien sogar leicht negativ korreliert zur Konjunkturentwicklung. In rezessiven Phasen wächst die Nachfrage nach Versicherung und damit das Ertragspotenzial von Volatilitätsrisikoprämien. Der RP Vega erschließt Volatilitätsrisikoprämien breit gestreut, in allen Anlageklassen und Regionen dieser Welt. Somit kann in sehr volatilen Marktphasen wie derzeit der RP Vega eine Rendite und Stabilität stiftende Portfolioergänzung sein.

upgrade!: *Wie investieren Sie in Volatilitätsrisikoprämien? Wie sieht Ihre Strategie aus?*

van Randenborgh: Der Ausdruck „investieren“ sorgt hier für etwas Verwirrung, weil die Volatilitätsrisikoprämie nicht mit der Bereitstellung von Kapital wie bei Aktien oder Zinsrisiko-

Matthias van Randenborgh (Mitte) und Christian Mardeck (rechts) zeigen die Vorteile von Volatilitätsrisikoprämien auf.





Volatilitätsprämien als Anlagealternative: RP Vega Anteilklasse IL

- ISIN DE000A1JSUA7
- BVI-Kategorie: Zielvorgabefonds
- Auflagedatum: 20. Februar 2012
- Fondsvolumen (inkl. aller Anteilklassen): 492,01 Millionen Euro
- Wertentwicklung kumuliert (seit Auflage): 10,7 Prozent

Stand: 11. April 2016

prämien einhergeht. Deswegen kann man nicht von investieren im engeren Sinne sprechen. Um ein Exposure gegenüber Volatilitätsrisikoprämien aufzubauen, verkauft der Fonds RP Vega die implizite Volatilität und geht die nachfolgende realisierte Volatilität long.

upgrade!: *Wie aber geht man die realisierte Volatilität long?*

Mardeck: Indem man täglich die aus den Optionen resultierenden Deltarisiken absichert. Dieser Absicherungsprozess repliziert faktisch den Ertragsverlauf der Optionen auf Basis der realisierten Volatilität. Das Ergebnis dieses Absicherungsportfolios, kumuliert über die Laufzeit der Optionen, entspricht in etwa dem Wert der Optionen, wenn sie zur tatsächlich realisierten Volatilität gehandelt worden wären.

upgrade!: *Welche Vorteile sehen Sie in der Tatsache, dass der RP Vega wirtschaftlich gesehen eine eigenständige Versicherungsgesellschaft ist? Was bedeutet das für den Investor?*

van Randenborgh: Der Investor profitiert vor allem von der kontinuierlichen Weiterentwicklung. Es ist mein Eindruck, dass in der Asset-Management-Industrie Innovation in der Regel zur Auflage immer neuerer Produkte führt. Bei uns führt Innovation dagegen zu einer Verbesserung unseres bestehenden und einzigen Produktes, dem RP-Vega-Fonds. Aus der Perspektive des RP-Vega-Fonds sind die Kunden die Marktteilnehmer, die implizite Volatilität an der Börse kaufen. Die Fondsinvestoren sind die Gesellschafter des RP-Vega-Fonds, die das Eigenkapital für das betriebene Versicherungsgeschäft zur Verfügung stellen, und RP Crest stellt das Managementteam der Gesellschaft

„Volatilitätsrisikoprämien sind im aktuellen Umfeld und relativ zu Aktien und Anleihen attraktiv.“

Matthias van Randenborgh

RP Vega. Sich so aufzustellen, schafft Interessenkongruenz, Fokussierung und Stabilität. Ich denke, dass das ganz im Sinne der Fondsinvestoren ist.

upgrade!: *RP Crest hebt sich durch ein spezielles Gesellschafts- und Vergütungssystem hervor – auch das spricht dafür, dass Sie immer im Sinne des Investors agieren. Weshalb ist Ihnen das so wichtig?*

van Randenborgh: Wir glauben, dass die typischen Vergütungsmodelle der Finanzindustrie starke Fehlanreize produzieren. Fondsmanager erhalten hohe Boni für erfolgreiche Risikoengagements. Wenn diese dagegen schiefgehen, müssen die Kunden die Verluste alleine ausbaden. Diese falschen

Risikoanreize sind sicherlich der entscheidende Grund für die Finanzkrise von 2008. Um uns stärker interessenkongruent zu unseren Investoren aufzustellen, haben wir uns für ein besonderes Vergütungssystem entschieden. Wir zahlen grundsätzlich keine variablen Boni. Neben einem Grundgehalt erhalten die Mitarbei-

ter einzig eine Beteiligung am Gewinn des Unternehmens. Diese Gewinnbeteiligung muss zur Hälfte mindestens zweifach gehebelt in den RP Vega investiert bleiben, und das für eine Haltedauer von mindestens drei Jahren. Ich als Firmengründer habe mich sogar dazu verpflichtet, bis ins Jahr 2021 so mit meinem Unternehmer- und Arbeitslohn im RP Vega investiert zu bleiben. Große Drawdowns verursachen folglich bei uns persönlich überproportionale Verluste, die ab einem Niveau von etwa 20 Prozent aufgrund des Hebels auch dauerhaft eingeloggt werden. Das sorgt für eine vernünftige, ausgewogene und immer vertretbare Risikoauslastung.



„Der RP Vega bietet Stabilität in volatilen Zeiten.“

Matthias van Randenborgh



Mehr zu RP Crest

Sie wollen mehr über das Thema Volatilitätsrisikoprämie erfahren? Schauen Sie auf www.rpcrest.de vorbei. Dort finden Sie auch Videos der RP Crest Academy, die Ihnen das Thema „Volatilitätsrisikoprämie“ näherbringen.